Nachrichten

Königlicher Besucher ist eingetroffen

Konstanz Königin Silvia von Schweden ist am Bodensee angekommen und hat als ersten offiziellen Termin die Premiere des Bühnenstücks „wir_jetzt_hier“ von Geschwister-Scholl-Schülern im Bodenseeforum in Konstanz besucht. Ihre Majestät ist anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Mentor-Stiftung Deutschland angereist, die Jugendliche stärken will. Das offizielle Programm der Königin geht am Donnerstag, 8. Oktober, auf der Insel Mainau weiter, denn dort beginnt um 10.30 Uhr der Festakt zum zehnjährigen Stiftungs-Bestehen. Wer Silvia von Schweden erleben möchte, hat zweimal die Gelegenheit: Zwischen 10 und 10.30 Uhr und zwischen 12 und 12.30 Uhr wird die Königin den Schlosshof auf dem Weg zum Palmenhaus und zurück durchqueren. (isa)

Polizei sucht Zeugen zu Unfall vor dem Lago

Konstanz Ein schwerer Unfall mit vier Verletzten hat am Dienstagmittag vor dem Einkaufszentrum Lago für mehrere Stunden den Verkehr in der Bodan- und in der Hafenstraße lahmgelegt. Im Zuge der Unfallermittlungen bittet die Polizei um Hinweise. Gesucht werden Zeugen, die zum Unfallzeitpunkt gegen 12.30 Uhr in der Bodanstraße staubedingt in Richtung Innenstadt warten mussten und so den Beginn der Unfallfahrt des schwarzen Audi Q5 beobachten konnten. Sie werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 07733/99600 bei der Verkehrspolizei in Mühlhausen-Ehingen zu melden. (pm)

Projekt verbindet kicken und lesen

Konstanz Fußball spielen und dabei Spaß am Lesen bekommen: Das ist Ziel des Projekts „Zeilenkickende“ in Konstanz. Das kostenlose Angebot richtet sich an Mädchen und Jungen der Klassenstufen 5 bis 7, wie die Stadtverwaltung mitteilt. Einmal wöchentlich treffen sich die Teilnehmenden zum Lese-Fußballtraining. Eine Projektwoche, ein Fußballcamp und weitere Aktionen ergänzen das Programm. Dabei geht es nicht nur um Fußball und Lesen: Die Schüler sollen auch ihre Sprach- und Lesekompetenz verbessern sowie ihre sozialen Fähigkeiten stärken. Das Projekt startet mit einer Informationsveranstaltung am Dienstag, 20. Oktober, von 19 bis 20 Uhr im Jugendzentrum. Das Training findet ab Freitag, 23. Oktober, von 15.30 bis 17.30 Uhr in der Halle Petershausen statt. (pm)

Sorgen um Fahrrad-Spindel

Die Fahrrad-Zufahrt zur Schänzlebrücke ist einem Neubau im Weg. Und das Misstrauen ist groß, dass die Radfahrer auf längere Frist in die Röhre schauen.

VON JÖRG-PETER RAU



Diese Zufahrt zur Schänzlebrücke wird abgerissen – wann ein Ersatz gebaut wird, steht noch nicht fest. Radler - wie hier Jens Weimer aus Konstanz - müssen auf die andere Seite der Brücke ausweichen oder den Rhein woanders überqueren. „Für mich ist es dann ein kleiner Umweg auf dem Weg zur Arbeit und zur Eishalle in Kreuzlingen“, sagt er. „Ich fahre die Strecke täglich, aber es gibt Schlimmeres im Leben!“ FOTO: HANSER

Konstanz Die Stadt Konstanz ist stolz auf ihren bundesweiten Rekordwert beim Radverkehr – aber fällt ausgerechnet für die, die sich besonders klimafreundlich durch die Stadt bewegen, eine von wenigen Verbindungen über den Rhein zeitweise weg? Dies befürchten Teile des Gemeinderats und argwöhnen, dass das Baudezernat einem Investor allzu große Zugeständnisse macht.

Denn die bisherige Fahrrad-Spindel auf der Ostseite der Schänzlebrücke könnte weichen, ohne dass zuvor Ersatz geschaffen wurde. Das sei „sehr ärgerlich, wir reden seit Jahren über diese Geschichte“, sagt etwa Gisela Kusche (FGL&Grüne), nachdem das Baudezernat auch bei der wiederholten Beratung des Themas keinen verbindlichen Fahrplan vorgelegt hat, wie es weitergeht.

Es sei „keine Reihenfolge festgelegt, wie wir vorgehen“, muss Baubürgermeister Karl Langensteiner-Schönborn einräumen – nachdem es Kritik auch vom Jungen Forum, aus der CDU und der FDP gegeben hatte.

Dass nun plötzlich erst mal neue Förderanträge für den Ersatzbau nötig sein sollen, sorgt bei den Räten für Kopfschütteln. Zumal Sabine Feist (CDU) daran erinnert, dass man schon lange einen konstruktiven Vorschlag gemacht hatte – nämlich einfach die zweite und weithin ungenutzte Spur der Auto-Abfahrt von der Brücke zum Oberlohnkreisel zu nutzen. Die sei breiter als der bisherige Radweg, sagt Feist und wird dann deutlich: „Ich frage mich schon, warum das so abgewiegelt wird.“

Auch Achim Schächtle (FDP) findet den Verlust einer Rheinquerung „nicht akzeptabel“, Svetlana Wiedenbeck (Junges Forum) hält es ebenfalls für falsch, einerseits fürs Radfahren zu werben



Steht dem Bau eines Hostels im Weg: Die Fahrrad-Spindel an der Nordostseite der Schänzlebrücke soll abgerissen werden. Bezahlen muss das der Investor. ARCHIVFOTO: JONAS BERNAUER

und dann Infrastruktur auch nur zeitweise wegzunehmen. Allerdings erinnert Baubürgermeister Langensteiner-Schönborn daran, dass es auf derselben Brücke einen zweiten Radweg in beide Richtungen gibt, er verläuft allerdings an der Westseite, also flussabwärts. Dieser stelle, so die Kritik aus dem Rat, für die Verbindung ins Paradies und in die Innenstadt allerdings einen Umweg dar.

Hintergrund der Debatte ist, dass die um das Jahr 2000 gebaute Spindel, über die Radfahrer und Fußgänger auf die Brücke gelangen können, einem Neubau im Weg steht. Während im hinteren Teil des Grundstücks, zum Parkhaus Europabrücke hin, ein Ärztehaus entstehen soll, will der gleiche Investor direkt bei Straße und Fernbusbahnhof ein Hostel für preiswerte Übernachtungen errichten. Es kann aber erst gebaut werden, wenn das raumgreifende Beton-Bauwerk abgerissen ist.

Ziel ist es demnach, wieder einen Radweg in beide Richtungen zu ermöglichen – allerdings muss dieser nach den aktuellen Bauvorschriften breiter sein als die zum Abriss vorgesehene Fahrrad-Spindel. Wo genau die neue Auf- und Abfahrt verläuft, steht noch nicht fest, aber eine direkte Führung in Richtung Kreisel Max-Stromeyer-Straße/ Oberlohnstraße galt bisher als Ziel. Auch mögliche Baukosten wurden bisher nicht genannt.

Laut Jan Bode aus der Bauverwaltung ist es nun das Ziel, „das Loch zwischen Abriss und Neubau so klein wie möglich zu halten.“ Wann aber der Radweg tatsächlich wegfällt und ab wann der Ersatz zur Verfügung steht, ist noch offen. Im November soll der Technische und Umweltausschuss über alles, was mit dem Freiraum im künftigen Europaquartier zu tun hat, beraten. Auch für die Skate-Anlage unter der Brückenauffahrt, deren Weiterbestehen einigen Stadträten besonders wichtig ist, soll es dann eine positive Perspektive geben.

So viele Radler fahren über den Seerhein

➤ **Die Stadt Konstanz** hat Zahlen ermittelt, wie stark die Radweg-Überquerungen des Rheins genutzt werden. Ganz vorn liegt die Fahrradbrücke. Dort hat die Zählstelle für das Jahr 2025 einen Durchschnittswert von 9449 Fahrrädern pro Tag ermittelt, das ist weltweit ein Top-10-Wert in der Auswertung der Organisation Eco-Display. An Spitzentagen Sommer liegt die Zahl bei über 17.000, und selbst an einem Sonntag im Winter sind es fast immer noch über 3000.

➤ **Auf dem schmalen Radweg** an der Alten Rheinbrücke ist ebenfalls eine Zähleinrichtung aktiv, hier werden rund 6000 Fahrräder pro Tag ermittelt, ebenfalls in beide Richtungen. Auf der Neuen Rheinbrücke gibt es an der Ost- wie auch an der Westseite kombinierte Geh- und Radwege. Die Stadtverwaltung gibt die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer hier mit etwa 2500 pro Tag an. Dies könne die Brücke auch bewältigen, wenn zeitweise nur einer der beiden Fahrradwege zur Verfügung steht.

➤ **Der Arbeitskreis Rad** fordert eine vierte Rheinbrücke in Konstanz. Obwohl ein Bau in naher Zukunft wenig realistisch ist, hat die Stadt für ein Gutachten zu einer weiteren Fahrradbrücke rund 21.000 Euro ausgegeben. Sie soll zwischen der bestehenden Fahrradbrücke und der Schänzlebrücke den Seerhein überspannen.



An drei Stellen können Radler den Seerhein in Konstanz überqueren: Auf der Alten Rheinbrücke (vorn), der Fahrradbrücke (Mitte) und der Schänzlebrücke (hinten), hier sogar auf der Ost- wie auch auf der Westseite (stromabwärts). ARCHIVFOTO: LUKAS ONDREKA



Das Album „Georg“ von Singer-Songwriter Michael Moravek (Vierter von links) ist inspiriert vom Leben und Wirken des Widerstandskämpfers und zweifach für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik nominiert. Am 18. Oktober präsentiert er es zusammen mit seiner Band in der Lutherkirche. FOTO: HANS BÜRKLE/MICHAEL MORAVEK/CRESCERE STIFTUNG

Konzert erinnert an Georg Elser

Georg Moravek und Band stellen am 18. Oktober Songs über den Hitler-Attentäter vor. Der Erlös kommt teils der Lutherkirche zugute.

VON JÖRG-PETER RAU

Konstanz Was wäre der Welt erspart geblieben, wenn Adolf Hitler und ein großer Teil der NS-Führung nicht 13 Minuten zuvor gegangen wären? Dann hätte die Bombe im Münchener Bürgerbräukeller am 8. November 1939 diejenigen getroffen, der sie galt und der Geschichte einen anderen Lauf gegeben. Darauf macht nicht nur seit Neuestem unübersehbar ein riesiges Wandgemälde im Konstanzer Stadtteil Paradies aufmerksam, sondern auch ein besonderes Konzert am Sonntag, 18. Oktober, in der Lutherkirche. Die Crescere Stiftung Bodensee, die sich unter anderem dem Gedenken an den gescheiterten und auf der Flucht in Konstanz festgenommenen Hitler-Attentäter verpflichtet fühlt, ermöglicht ein Benefizkonzert mit Michael Moravek. Der in Ravensburg heimisch gewordene Liedermacher hat ein Bühnenstück mit dem Titel „13 Minuten – wie Georg Elser beinahe die Welt veränderte“ geschaffen, das in der Zimmerbühne bereits zu sehen war. Nun präsentiert er die Lieder mit seiner Band Electric Traveling Show und erzählt so seine Geschichte, wie er auf Elser blickt.

Neben dem aktuellen Album „Georg“ stellen Moravek und seine Band auch ausgewählte Werke aus Moraveks früherem Schaffen vor. Auf die Bühne der Lutherkirche bringt Michael Moravek (Gesang, Gitarre, Zither, Mundharmonika) auch Tomáš Skřivánek (Bassgitarre), Christian Krischkowsky (Schlagzeug), Andrej Polanský (Viola, Mandoline, Banjo), Wibke Becker (Gesang, Percussion) und Štěpán Vodenka (Keyboards) mit.

Die Erlöse aus dem Konzert stellt die Crescere Stiftung zur Hälfte dem Verein Zukunft Lutherkirche zur Verfügung, der das Gotteshaus trotz der Mittelkürzungen der Landeskirche als Ort für Begegnung, Besinnung und Kultur erhalten will. Es findet statt direkt im Anschluss an die Einweihung des Wandgemäldes in der Brauneggerstraße am Sonntag, 18. Oktober. Beginn ist um 19.30 Uhr. Karten kosten 20 Euro und sind an der Abendkasse sowie über Tickets Connected online erhältlich.

Gekennzeichneter Download (ID=fb5eNZrOCxpOWAY_ehtlClgSXvimmK9GTr0xe5RxlFU)